



EUROPEAN CENTRE FOR MODERN LANGUAGES

CENTRE EUROPEEN POUR LES LANGUES VIVANTES

Nikolaiplatz 4, A-8020 Graz, Tél. : +43-316-32 35 54, Fax : +43-316-32 35 54 4, mél : information@ecml.at

Zweite mittelfristige Programmperiode 2004 – 2007

**Projekt Y2 – Workshop aus Anlass des Europäischen Tages der Sprachen:
„Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit: Zusammenarbeit
zwischen Sprachenlehrerverbänden und dem Europäischen
Fremdsprachenzentrum“**

Bericht über den zentralen Workshop 7/2006

(Graz, Österreich, 29. – 30. September 2006)

Koordinatorinnen:

Helena Hanuljakova,

Metodicko-Pedagogicke Centrum, Bratislava, Slowakische Republik; Präsidentin des Internationalen Deutschlehrerverbandes

Astrid Guillaume,

Chefredakteurin von Les Langues Modernes, der Zeitschrift des französischen Fremdsprachenlehrerverbandes / Association française des Professeurs de Langues Vivantes (APLV), Université de Franche-Comté (EA 3224), Frankreich

Mitglieder des Projektteams:

Margit Szesztay,

Centre for English Teacher Training, ELTE, Budapest, Ungarn

Albert Raasch,

Romanistisches Institut, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, Deutschland



COUNCIL OF EUROPE CONSEIL DE L'EUROPE

Dieser Bericht ist auf der Webseite des Europäischen Fremdsprachenzentrums in deutscher, englischer und französischer Sprache verfügbar: <http://www.ecml.at>

Der Geschäftsführende Direktor des Europäischen Fremdsprachenzentrums ist über jede vollständige oder auszugsweise Übersetzung dieses Berichtes zu informieren; eine Kopie der betr. Übersetzung ist zur Kenntnisnahme an das Zentrum zu senden.

Kontaktadresse:

Geschäftsführender Direktor
Europäisches Fremdsprachenzentrum
Europarat
Nikolaiplatz 4
A-8020 Graz
Österreich
E-Mail : information@ecml.at

Bericht über den Workshop im Europäischen Fremdsprachenzentrum aus Anlass des Europäischen Sprachentages 2006

Titel des Workshops:

„Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit: Zusammenarbeit zwischen Fremdsprachenlehrerverbänden und dem Europäischen Fremdsprachenzentrum“

Datum:

29. – 30. September 2006

Ort:

Europäisches Fremdsprachenzentrum, Graz

Koordinatorinnen:

Astrid Guillaume (Frankreich, Association française des professeurs de langues vivantes) und Helena Hanuljakova (Slowakische Republik, Präsidentin des Internationalen Deutschlehrerverbandes, IDV)

Team:

Albert Raasch (Deutschland, Romanistisches Institut, Universität des Saarlandes, Saarbrücken), Margit Szesztay (Ungarn, Centre for English Teacher Training, ELTE, Budapest)

Gastredner:

Cecilia Odé (Niederlande, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes der Fédération Internationale des professeurs de langues vivantes, FIPLV) und Konrad Schröder (Deutschland, Mitglied des Vorstandes des Gesamtverbandes Moderne Fremdsprachen (GMF))

Arbeitssprachen:

Französisch, Englisch, Deutsch

Herkunftsländer der Teilnehmer /-innen:

25 Länder waren vertreten: Andorra, Armenien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Zypern.

Der Workshop „Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit: Zusammenarbeit zwischen Sprachenlehrerverbänden und dem Europäischen Fremdsprachenzentrum“ fand im Rahmen der Feiern zum Europäischen Sprachentag 2006 am 29. und 30. September 2006 im CELV des Europarats in Graz statt.

Die Veranstaltung hatte zum Ziel, eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Europäischen Fremdsprachenzentrum und europäischen Fremdsprachenlehrer-Verbänden herzustellen, um auf diese Weise ein Netzwerk von Sprachenexperten zu bilden, die zusammen mit dem Europäischen Fremdsprachenzentrum Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit entwickeln sollen.

Die Teilnehmer/-innen hatten vor dem Workshop die Aufgabe erhalten, eine Liste der (ein- und mehrsprachigen) Fremdsprachenlehrerverbände in ihrem Land zu erstellen, die Verantwortlichen dieser Verbände über die Durchführung des Workshops JEL 2006 zu informieren, sie um die Durchführung gemeinsamer Aktionen mit dem Fremdsprachenzentrum zur Förderung der Mehrsprachigkeit sowie um die Ankündigung über die Durchführung des Workshops in ihrer Zeitschrift und / oder auf ihrer Homepage zu bitten. Abgesehen von einigen Ausnahmen sind diese Vor-Workshop-Aufgaben erfüllt worden.

Der Workshop fand an zwei Tagen statt: Der erste Tag war vor allem der Information sowie Fragen der Theorie und Methodologie gewidmet, der zweite (in Gruppenarbeit) vor allem praktischen Fragen.

Zu Beginn wurden die Begriffe *Multilinguismus* und *Plurilinguismus* definiert und diskutiert. Es wurden zur Förderung der Mehrsprachigkeit Maßnahmen und Vorschläge formuliert, die sowohl für die Verbände als auch für das Europäische Fremdsprachenzentrum nützlich sein werden.

1. Tag: 29. September 2006

Gedankenaustausch und Kontaktaufnahme; theoretische und methodologische Einführungen.

- Helena Hanuljaková und Astrid Guillaume stellen den Workshop, die Redner, die Perspektiven, die Aufgaben des Vor-Workshops und die Zielsetzungen für die spätere Umsetzung vor.
- Susanna Slivensky, die Programmleiterin des Zentrums, führt in die Ziele, das Programm der Programmperiode 2004 – 2007 und die Publikationen des Europäischen Fremdsprachenzentrums ein.
- Margit Szesztay fasst die Auswertung der Fragebögen zusammen, die von den Teilnehmer/-innen zurückgeschickt worden waren; die Ergebnisse lassen sich folgendermaßen kurz zusammenfassen:
 - Teilnehmer/-innen: Am Workshop nehmen Vertreter/-innen sowohl von monolingualen wie von multilingualen Verbänden teil:
 - 6 Teilnehmende vertreten Verbände von Englischlehrkräften
 - 5 Teilnehmende vertreten Verbände von Französischlehrkräften
 - 3 Teilnehmende vertreten Verbände von Deutschlehrkräften
 - 1 Teilnehmende vertritt einen Verband von Italienischlehrkräften
 - 13 Teilnehmende vertreten multilinguale Verbände
 - Tätigkeitsfelder der Teilnehmer/-innen:
 - 10 in staatlichen Schulen
 - 1 in privater Sprachenschule
 - 5 in Hochschulen
 - Fast alle praktizieren Fremdsprachenunterricht.
Eine Teilnehmerin arbeitet im Ministerium (Zypern).
 - Mehr als die Hälfte der Verbände haben eine Homepage (fertig oder in Arbeit).

Cecilia Odé stellt die Dachorganisation *Fédération Internationale des Professeurs de Langues Vivantes* (FIPLV) und ihre Aktivitäten vor und berichtet zusammen mit Konrad Schröder über die Möglichkeiten eines plurilingualen Verbandes, Mehrsprachigkeit zu fördern. Sie unterstreichen die Notwendigkeit, dass die Fremdsprachenlehrerverbände sich stärker um die Mitarbeit der einzelnen Fremdsprachenlehrer bemühen, dass sie ferner die Zusammenarbeit zwischen den Fremdsprachenlehrerverbänden fördern, dass sie ausserdem die Kollegen /-innen in Ländern unterstützen, in denen die Arbeitsbedingungen sehr zu wünschen lassen, sowie dass sie Verbindungen zur internationalen Gremien herstellen, die auf dem Gebiet des Humanitären, der Industrie und des Handels tätig sind (zum Beispiel UNESCO, LINGUAPAX).

- Helena Hanuljakova erläutert, wie ein monolingualer Verband Projekte zur Förderung der Mehrsprachigkeit auf den Weg bringen kann. Im Hinblick auf eine engere Zusammenarbeit zwischen dem IDV und dem Europäischen Fremdsprachenzentrum unterstreicht Helena die Notwendigkeit wechselseitiger Beratung auf dem Gebiet der Sprachenpolitik und der beruflichen Expertise.
- Astrid Guillaume stellt mehrere praktische und konkrete Beispiele von Initiativen zugunsten der Mehrsprachigkeit vor, die in Frankreich bereits verwirklicht wurden und in andere Länder übertragen werden sollten: Veröffentlichungen, Kolloquiumsorganisation, Einführung einer elektronischen Plattform, Einrichtung von Expertennetzen zum Plurilinguismus, Schaffung einer europäischen Beobachtungsstelle für die Mehrsprachigkeit, Formulierung einer Charta zur Mehrsprachigkeit, usw.

Zum Schluss dieser Präsentationen versammeln sich die Teilnehmer/-innen in Gruppen, um die jeweiligen Verbände gegenseitig vorzustellen und über die Modalitäten der Durchführung von Projekten zu diskutieren.

2. Tag: 30. September 2006

Besprechung und Konkretisierung des neuen Netzwerkes und der Projektperspektiven. Das Programm des 2. Tages findet in mehreren Etappen in Gruppen statt, gefolgt von zusammenfassenden Berichten im Plenum.

Bilanz der Gruppenarbeit (1)

Am ersten Tag bildet Margit Szesztay nach Sprachkriterien drei Gruppen, um die erste Kontaktaufnahme zu vereinfachen. Am zweiten Tag stellt Albert Raasch neue Gruppen zusammen, die nach thematischen Kriterien gebildet werden, um den Austausch von Informationen über konkrete Themen zu erleichtern und zugleich die Erfahrung einer mehrsprachigen Situation zu ermöglichen. Die drei Sprachen in den Workshops sind Englisch, Französisch und Deutsch, aber auch slavische Sprachen werden durchweg benutzt.

Gruppe 1 (Französisch):

Alle Teilnehmer sind Mitglieder der FIPF. Die Aktivitäten sind gemäß den Verbänden verschieden, die Herausforderungen ebenfalls. Es gibt praktisch nichts, was man direkt zwischen den Verbänden vergleichen könnte.

Gruppe 2:

Man sieht die Notwendigkeit, für das Erlernen von Sprachen intensiv zu werben, denn in manchen europäischen Ländern entscheiden sich immer weniger Studierende für Sprachen als Hauptfach.

Gruppe 3:

Es ist wichtig, dass Fremdsprachenlehrerverbände zusammenarbeiten und dass es keine Konkurrenz zwischen ihnen gibt, sondern dass sie sich wechselseitig produktiv ergänzen.

Weitere Fragen werden angesprochen:

- Wie können Fremdsprachenlehrerverbände Einfluss auf die Sprachenpolitik ausüben?
- Wie können monolinguale Verbände die Mehrsprachigkeit fördern?
- Wie kann man das Gefühl der Konkurrenz überwinden ?
- Wie ist eine mehrsprachige Konferenz zu organisieren?

Um diese Fragen zu besprechen, werden neue Gruppen gebildet.

Bilanz der Gruppenarbeit (2)

Gruppe 1:

Die Kooperation zwischen den Verbänden funktioniert im Allgemeinen gut; gleichwohl müsste sie ausgedehnt werden und auf die Förderung von Mehrsprachigkeit gerichtet sein. Curricula öffnen der Mehrsprachigkeit Perspektiven. In diesem Zusammenhang erscheint es wichtig, Migranten- und Zuwanderersprachen stärker zu integrieren.

Frage: Braucht man in den Universitäten für jede Sprache eine Sektion, oder wären Kernsektionen nicht besser, z.B. skandinavische Sprachen oder slavische Sprachen?

Gruppe 2:

Die Teilnehmer verschaffen sich einen Überblick über die Thematik „Universität“. In den einzelnen Ländern ist das Erlernen von bestimmter Sprachen obligatorisch; man sollte überall mehr Freiheit in der Sprachenwahl ermöglichen. Sprachen sind im Studium von Land zu Land unterschiedlich verankert; dies kann zur Diskriminierung bestimmter Sprachen führen.

Fragen: Welche Projekte könnte man gemeinsam mit Hilfe der Verbände anpacken? Welche Ressourcen kann man den Verbänden zur Verfügung stellen, damit sie diese Projekte angemessen durchführen können ? Man sollte – dies erscheint sehr wichtig - die Veröffentlichungen der Universitäten und der Verbände koordinieren und die Verbreitung dieser Veröffentlichungen systematisch durchführen. Außerdem wird ein Forschungsprojekt angeregt

Gruppe 3:

Wichtig: auf staatliche Verordnungen oder Pläne reagieren, wenn die Vorschläge zur Förderung der Mehrsprachigkeit durch starre Curricula blockiert werden. In solchen Fällen sollte man Protestgruppen bilden und dann in den Ländern, die so etwas noch nicht haben, einen starken multilingualen Verband gründen.

Der Lehrer kann im Unterricht Mehrsprachigkeit praktizieren, daraus ein Projekt erstellen und dessen Ergebnisse bekannt machen. Außerdem: internationale Kontakte schaffen und dabei bereits Mehrsprachigkeit konkret praktizieren.

Gruppe 4:

Zusammenarbeit unter Lehrern fördern, so dass sie zur Kooperation in Verbänden motiviert werden.

Präsentation des 3. mittelfristigen Programms des Europäischen Fremdsprachenzentrums

Susanna Slivensky und Adrian Butler, der Geschäftsführende Direktor des Zentrums, stellen die neue Programmphase vor; darin wird es vier Aspektbereiche geben:

A) Evaluation

Testen, schulische Prüfungen, Selbsteinschätzung, europäische Standards usw.

B) Kontinuität beim Sprachenlernen

Gemeint ist, die Lücken zwischen den Schulformen zu schließen (z.B. zwischen Primar- und Sekundarstufe, zwischen Sekundarstufe und Hochschule; auch zwischen 1., 2. und 3. Fremdsprache)

C) Inhalt und Sprachausbildung

Curricula, Portfolio, Integration interkultureller Kompetenzen, EMILE usw.

D) Erziehung zur Mehrsprachigkeit

Lernen von Nachbarsprachen; Migrantensprachen; Integrierte Didaktik; Integration der Interkulturalität in die Lehrerausbildung.

Grundsätzlich gilt: Das Europäische Fremdsprachenzentrum konzentriert sich auf methodische Umsetzungen für die Praxis im Rahmen einer europäischen Dimension. Nur Projektvorschläge, die Sprachen und Kulturen im weitesten Sinne einbeziehen, werden berücksichtigt. National eingegrenzte Projekte werden zurückgewiesen werden.

Die dritte Programmphase umfasst die Jahre 2008 – 2011 in Form kurzfristiger Projekte (1-2 Jahre; vor allem zur Implementierung bereits erstellter Materialien) und mittelfristige Projekte (3-4 Jahre).

Einsendeschluss für Projektvorschläge ist der 1. Mai 2007. Im Juli 2007 wird die engere Auswahl unter den Projekten getroffen, im September wird die Entscheidung bekannt gegeben.

Im Workshop sind zwei Projektvorschläge zum Thema Mehrsprachigkeit entstanden, für die sich Vertreter /-innen gemeldet haben.

Projektteam 1:

Strategien zum lebenslangen Erwerb von Fremdsprachenkompetenzen

Lenka Hulkova (Tschechische Republik), Konrad Schröder (Deutschland), Karin Dahlberg (Norwegen), Tatiana Illiana (Russland), Rotraud Roux (Österreich)

Projektteam 2:

Kooperation statt Konkurrenz zwischen Fremdsprachenlehrerverbänden

Anneke de Graaf (Niederlande), Vita Kalnberzina (Litauen), Sigurborg Jónsdóttir (Island), Peter Sauter (Schweiz), Eva Kustekova (Slowakei), Linda Parker (Großbritannien).

Die beiden Teams werden per Mail miteinander korrespondieren und ihre Vorschläge im Themenbereich 4 „Erziehung zur Mehrsprachigkeit“ einreichen.

Das Zentrum macht folgende Angebote für die Zusammenarbeit mit den Verbänden:

- Die Räume des Zentrums und sein Ressourcenzentrum stehen Verbänden für Besuche und Arbeiten vor Ort zur Verfügung.
- Info-Materialien, Publikationen des Zentrums und Broschüren werden verschickt, Anfrage genügt.
- Auf der Website des Zentrums besteht für jedes Land eine Seite, die von der jeweiligen nationalen Nominierungsstelle betreut wird. Hierhin können Informationen über das jeweilige Land gesetzt werden.
- Das Zentrum kann in beschränktem Umfang Unterstützung für Veranstaltungen zu den Themen des Zentrums oder des Europarats in Strassburg gewähren.
- Zum *Europäischen Tag der Sprachen* sind Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Fremdsprachenlehrerverbänden vorgesehen.

Zusammenfassung

Die Aktivitäten der verschiedenen Verbände wurden in den Gruppen vorgestellt und ermöglichten einen ersten Kontakt zwischen den Verbandsvorsitzenden; damit wurde eine erste Voraussetzung für die Bildung eines zukünftigen Netzwerkes geschaffen. Der Austausch von Informationen darüber, wie Aktionen zugunsten der Mehrsprachigkeit innerhalb einsprachiger und mehrsprachiger Verbände zu kombinieren sind, ermöglichte es, die Zielrichtung besonders wichtiger zukünftiger Aktivitäten zu definieren.

In den Arbeitsgruppen wurde die Thematik der Mehrsprachigkeit ausführlich diskutiert und dann im Plenum vorgestellt. Mehrere konkrete Vorschläge für Aktionen wurden in den Schluss-Fragebögen des Workshops gemacht (Veröffentlichungen, Verbreitung über Website, Kolloquien über Mehrsprachigkeit, Koordinierung und Informationsaustausch, Erarbeitung von innovativen didaktischen Instrumenten und von Forschungsprojekten, Projektvorschläge für das 3. Programm, Erstellung von innovativen didaktischen Werkzeugen und Konzipierung von Forschungsprojekten usw.). Zudem werden zwei im Workshop entstandene Projekte zur Mehrsprachigkeit bei der nächsten Projektausschreibung des Zentrums für das 3. Programm eingereicht werden.

Dieser Workshop hat ermöglicht, Kontakte zwischen Vertretern von Verbänden und dem Zentrum zu schaffen und das Europäische Fremdsprachenzentrum und seine Aktivitäten besser bekannt zu machen.

Die Fragebögen zur Evaluierung des Workshops weisen aus, dass alle Teilnehmer /-innen erfreut darüber waren, ein neues Netzwerk erstellt zu haben, das mittel- und langfristig konkrete Projekte zur Mehrsprachigkeit ermöglicht.

Dank dieses Workshops ist ein Netzwerk von Verbänden entstanden, und die Teilnehmer /-innen können auf Grund der gemachten Erfahrungen ihre Zusammenarbeit untereinander und mit dem Europäischen Fremdsprachenzentrum entwickeln und pflegen.